

Was haben denn die Farben in den Tagen „Gründonnerstag“ und „Weißer Sonntag“ zu sagen?

Liebe Kinder und Jugendliche!

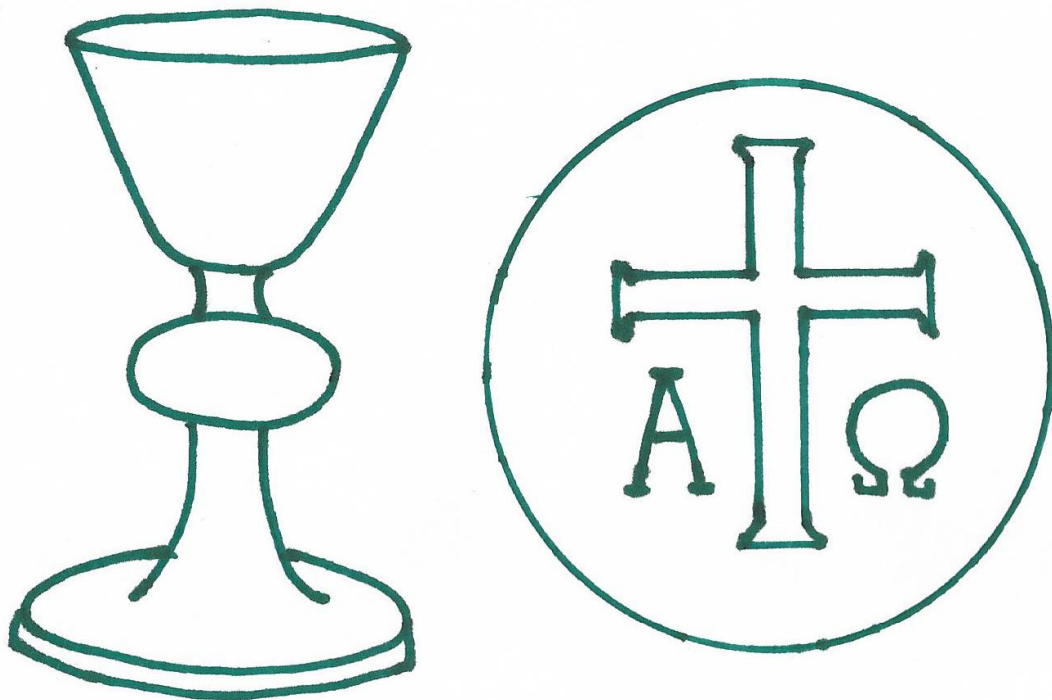
Wenn wir heute den „Weißen Sonntag“ feiern, hat der Name tatsächlich etwas mit der Farbe Weiß zu tun. Im Gegensatz zum Gründonnerstag – der hat nämlich nichts mit „Grün“ zu tun. Der Name „Gründonnerstag“ kommt vom alten Wort „Greinen“ und meint „Klagen, Weinen“; das Wort „Greinen“ hat sich dann über Jahrhunderte hinweg nach und nach verändert, es wurde anders ausgesprochen und hat sich verändert. Am Schluss, vielleicht wusste man schon gar nicht mehr, was hinter dem Namen steckte, wurde dann der Tag „Gründonnerstag“ genannt. Aber, wie schon gesagt, mit der Farbe Grün hat er überhaupt nichts zu tun.

Der „Weiße Sonntag“ aber hat den Namen von den weißen Taufgewändern. Unsere Katholische Kirche wurde ja von Jesus bereits vor bald 2000 Jahren gegründet – und hat am Anfang manche Bräuche gehabt, die wir heute nicht mehr kennen. Es hat sich mancher Brauch verändert, weil sich in der langen Zeit auch die Lebensumstände der Menschen verändert haben. Zu den Bräuchen der frühen Christen gehörte, dass die Täuflinge eine Woche lang ihre Taufkleider getragen haben. Getauft wurden meistens Erwachsene. Am Anfang der Kirche waren Taufen eigentlich nur in der Osternacht. Und so trugen dann die Neugetauften ihre Taufkleider ab der Osternacht, eine Woche lang. Am Weißen Sonntag dann wurden sie abgelegt, „jedoch so, dass das schimmernde Weiß, das mit dem Kleide abgelegt wird, im Herzen bewahrt werde“, so ermuntert der hl. Augustinus (354-430) die Neugetauften.

Ganz lange war der Weiße Sonntag immer der Tag der Erstkommunion, wo auch die Mädchen weiße Kleider tragen. Für viele ältere Menschen ist also der Weiße Sonntag ein „Jubiläumstag“ ihrer ersten hl. Kommunion.

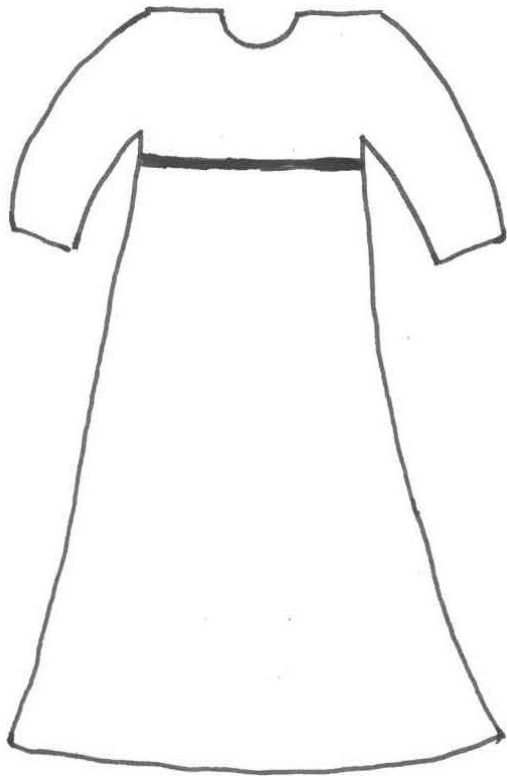
Für die Kinder zum Gestalten:

Zum Gründonnerstag gehören die Zeichen „Hostie und Kelch“, weil Jesus da mit seinen Jüngern das Letzte Abendmahl gefeiert hat und ihnen gesagt hat, dass auch sie Gottesdienst feiern sollen. Dann ist Jesus ganz nahe bei ihnen, mit seinem Leib und seinem Blut. Also, er selbst ist in ihrer Mitte.

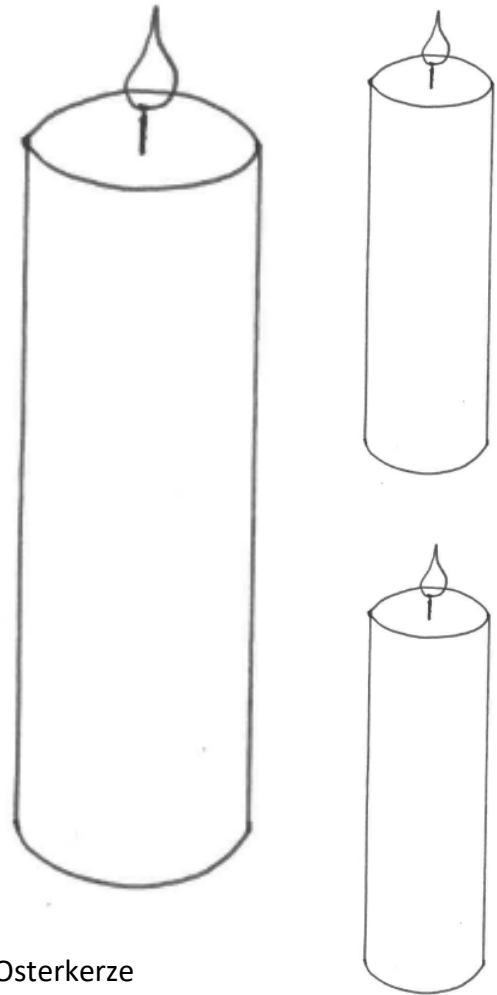


Und zum Weißten Sonntag können wir die Zeichen „Taufkleid“, „Osterkerze“, „Taufkerze“ und „Erstkommunionkerze“ nehmen.

- Auf die **Taufkerze** sollte ein Kreuz, Dein Name und Dein Taufdatum
- Auf der **Osterkerze** sollte das aktuelle Jahr stehen, dann die Symbole A und Ω (das sind „Alpha“ und „Omega“, der erste und der letzte Buchstabe im griechischen Alphabet – Bedeutung: Jesus Christus ist Anfang und Ende der Welt) und natürlich auch ein Kreuz.
- Auf der **Erstkommunionkerze** sind oft Trauben oder Weizenähren, ein Brot und eine Hostie und ein Kelch, dazu natürlich wieder des Kreuz und oft das Datum der Erstkommunion.



Taufkleid



Osterkerze

Vielleicht findet Ihr mit Euren Eltern zusammen Euer eigenes Taufkleid, könnt Euch Eure eigene Taufkerze anschauen. In der Kirche ist die Osterkerze in der Osterzeit (dauert bis Pfingsten) im Altarraum zu finden – vielleicht mögt Ihr bei einem Spaziergang dort einmal vorbeischauen.

Der „Leib Christi“, also die verwandelten Hostien, sind in der Kirche im Tabernakel, das ist das goldene, kleine Haus in der Mitte des Hochaltars – dort ist Jesus uns Menschen ganz nahe.

Viel Spaß beim Entdecken und Gestalten!

Euer Pfarrer